

Schulcurriculum



Geschichte
9. Klasse
Oberstufe (Klasse 10)
Qualifikationsphase des Gymnasiums
(Klasse 11 und 12)

Bezug zur Deutschen Internationalen Schule in Zagreb

Der Schulinterne Lehrplan Geschichte der DISZ richtet sich vollständig nach dem Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe der Deutschen Schulen im Ausland und ergänzt dieses um ein Drittel. Da sich die DISZ in einem Prüfungsverband mit der DS Budapest, der DS Belgrad, der DS Bratislava, der DS Prag, der DS Sofia und der DS Warschau befindet und ein Regionalabitur geschrieben wird, integriert der Schulinterne Lehrplan der DISZ auch die Schulinternen Lehrpläne der DS Budapest. Dennoch sind manche Themen, Methoden und Kompetenzen stärker auf die DISZ ausgerichtet.

Einführung

Die Schülerinnen und Schüler der DISZ beginnen mit dem Fach Geschichte nach dem Übergang in das Gymnasium. Sie besitzen teilweise schon ein waches Vorwissen von historischen Prozessen, da im Kontext von Erzählungen (z.B. in den eigenen Familien), aber auch Medien wie Bücher und Fernsehen, Geschichte ständig gegenwärtig ist. Darum liegt von Beginn an ein besonderes Augenmerk auf der Trennung von historischen Tatsachen und bloßen Erzählungen. Die Schüler sollen an der DISZ dazu angehalten werden, historisches Wissen selbstständig und kritisch zu hinterfragen. Dabei dient ihnen z.B. die Methodik der Quelleninterpretation als Werkzeug, das sie von Anfang an einsetzen sollen. Im Fach Geschichte soll es sich an der DISZ darum handeln, neben den historischen Fakten, vor allem die Einübung von wissenschaftlichen Methoden zu erlernen, um einen objektiven Umgang mit Geschichte zu ermöglichen.

Geschichte wird zweistündig unterrichtet. Insgesamt werden zwei schriftliche Leistungserhebungen im Schuljahr verbindlich geschrieben. Die Klassenstufen fünf und sechs werden an der DISZ jahrgangsübergreifend gemeinsam unterrichtet.

In den Klassenstufen sieben bis zwölf wird das Fach Geschichte eigenständig zweistündig unterrichtet. Im Schuljahr werden jeweils zwei schriftliche Leistungserhebungen verfasst. Das Fach Geschichte kann von den Schülerinnen und Schülern als Wahlfach für die mündliche Prüfung in Klasse zehn gewählt werden.

Die Schüler

Alle Schüler der Klassen 5-9 sollen ggf. die Möglichkeit haben, im gymnasialen Unterricht binnendifferenzierte Aufgaben zu erhalten. Sollten sich die Schüler im Laufe der 8. Klasse als realschul- bzw. haupt-schulgeeignet herausstellen, werden Real- bzw.- Hauptschullehrpläne zum Tragen kommen. Elemente, die bei Realschülern nicht zum Lehrplan gehören, sind in eckigen Klammern dargestellt. Sind die Inhalte zwischen Realschullehrplan und Gymnasiallehrplan zu verschieden, werden die Inhalte extra angegeben.

Spezifische Ausrichtung

Im Fokus des Fachunterrichtes Geschichte an der DISZ steht der deutschsprachige Fachunterricht (DFU). Aufgrund der steigenden Anzahl nicht muttersprachlich deutscher Schülerinnen und Schüler liegt ein Schwerpunkt neben dem geschichtswissenschaftlichen Kompetenzerwerb in der Vermittlung der notwendigen Sprachkompetenz. Dies ist besonders im Hinblick auf die im Kerncurriculum geforderten Bereiche der Selbst- Fach und Methodenkompetenz so wie der Sachkompetenz von zentraler Bedeutung. Mit individuellen Förderplänen werden an der DISZ Schülerinnen und Schüler in den Gesellschaftswissenschaften auf ihrem Weg durch die Qualifikationsphase in ihrem Lernprozess gestützt. Die DISZ verfolgt neben dem individuellen Fördergedanken auch das Ziel der Leistungsförderung.

Fächerübergreifender Unterricht (Kroatisch, Englisch, Französisch) wird bei den jeweiligen Themen (z.B. Entstehung Jugoslawiens, englische Industrialisierung, Französische Revolution) berücksichtigt und mit dem jeweiligen Fachlehrer abgesprochen.

Die Nutzung moderner computergestützter Medien (z.B. Whiteboards, Laptops) finden im Geschichtsunterricht ebenso Verwendung wie traditionelle. Der Einsatz von Medien, gleich welcher Art, hat dabei eine dem Inhalt dienende Funktion und ist kein Selbstzweck.

Schulcurriculum 9. Klasse

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen/ Fächerübergreifende Aktivitäten Materialliste
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> die Entstehung der Weimarer Republik aus der Erfahrung der Niederlage und der Revolution erklären 	<p>Die Weimarer Republik</p> <ul style="list-style-type: none"> Novemberrevolution, Parteienbildung, 	ca. 10 Wo	<ul style="list-style-type: none"> kritischer Umgang mit schriftlichen Quellen 	Kroatische Geschichte: Kroatien im ersten Jugoslawien (1918 – 1941)

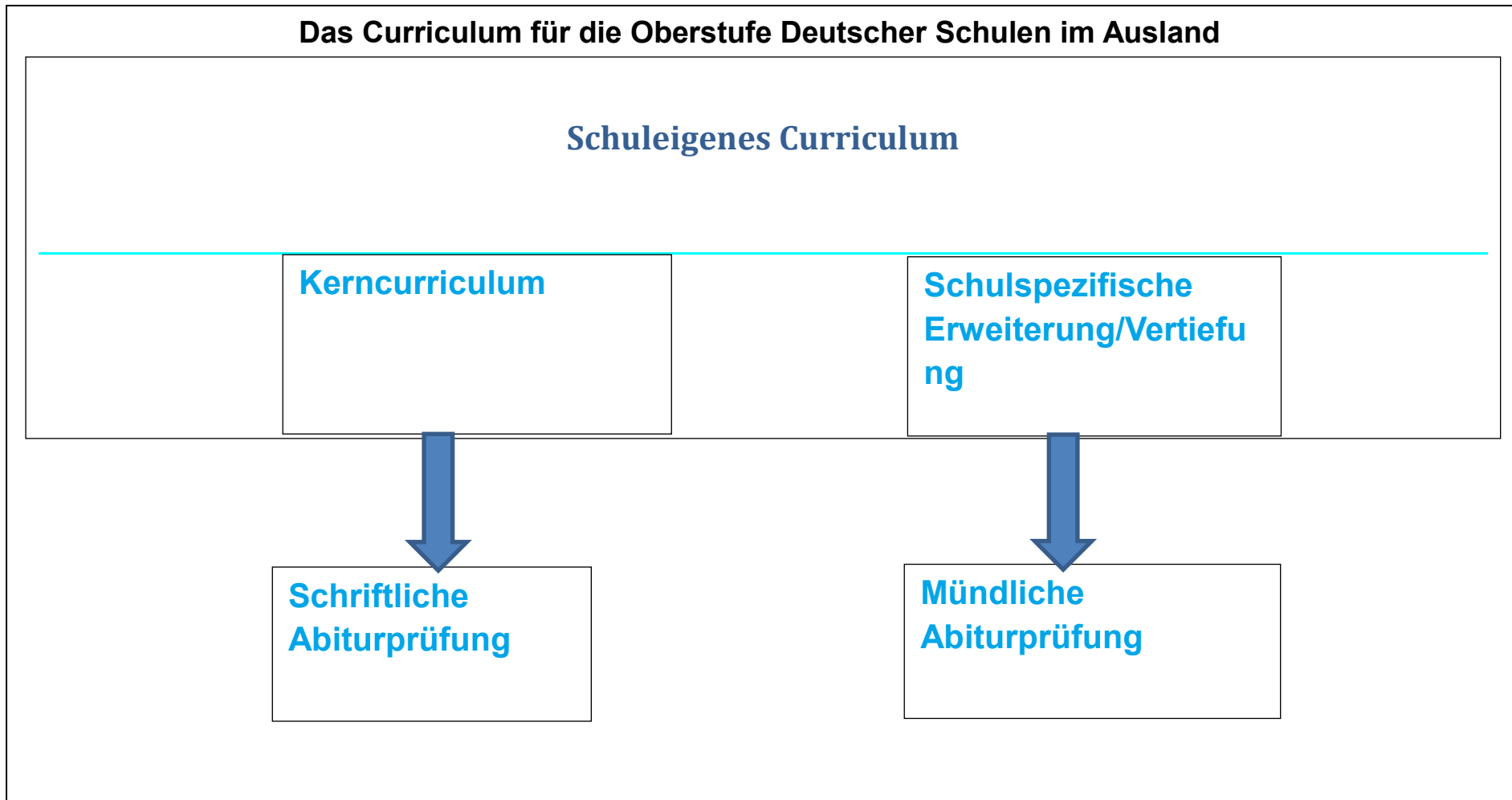
<ul style="list-style-type: none"> • [die wesentlichen Elemente der Verfassung nennen und bewerten] • die Polarisierung der Gesellschaft und den Niedergang der Demokratie herausarbeiten <ul style="list-style-type: none"> • den Weg der NSDAP zur Regierungsmacht, die Umwandlung Deutschlands in eine Diktatur und die Folgen für Staat, Gesellschaft und das geistig-kulturelle Leben in Deutschland aufzeigen • sich mit den Instrumenten und Maßnahmen (u. a. Ideologie, Herrschaftspraxis, Außenpolitik) des Nationalsozialismus auseinandersetzen 	<p>Sozialismus vs. Demokratie, Versailler Vertrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Verfassung der Weimarer Republik unter besonderer Berücksichtigung der Rolle des Reichspräsidenten] • [Weltwirtschaftskrise, Präsidialkabinette] <p>Die Zeit des Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Machtergreifung der NSDAP, Aufbau der Diktatur, Gleichschaltung, Antisemitismus • Aufbau des NS-Staats, Ideologie der NSDAP, Außenpolitik Hitlers von 	<p>ca. 20 Wo.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • [Verfassungsschemata analysieren]¹ • politische Plakate analysieren • Ideologiekritik (Faschismus etc.) • Facharbeit verfassen (fakultativ) 	<p>Französisch: Besetzung Frankreichs</p> <p>Außerschulische Lernorte</p> <p>Gedenkstätte und Museum Jasenovac</p> <p>Gedenkstätte Kinderlager Sissek</p>
---	---	-------------------	---	---

1

Die eckigen Klammern beziehen sich hier und im folgenden Text auf die für den Realschulzweig nicht geforderten Kompetenzen

<ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf des Zweiten Weltkrieges im Überblick darstellen • den Völkermord an den Juden beschreiben und vor dem Hintergrund der historischen Verantwortung Stellung dazu nehmen • Motive, Möglichkeiten und Grenzen des Widerstandes erläutern • das Ende des Zweiten Weltkrieges skizzieren und die damit verbundene Flucht und Vertreibung in Mittel- und Osteuropa herausarbeiten <p>Üben von Sachurteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum scheiterte die erste deutsche Demokratie? Welche Chancen hatte sie? • Warum leistete die deutsche Bevölkerung 1933/34 so wenig Widerstand gegen die Nationalsozialisten? <p>Perspektivenübernahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von NS-Täter-, Mitläufer-, Widerständler- und Opferbiografien <p>Üben von Werturteilskompetenz</p>	<p>1933-1939, Judenverfolgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbruch des 2. Weltkriegs, Kriegsverbrechen, Anti-Hitler-Koalition • Verlauf, Dokumente und Orte des Holocausts • Widerstandsgruppen und ihre Ziele und Strukturen, Stufen des Widerstands • Kapitulation Hitlerdeutschlands, [Flucht und Vertreibung in Europa] <p>Nur für die Realschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der beiden deutschen Staaten im Kontext der bipolaren Welt bis 1989/90 • Ost-West-Konflikt und Kalter Krieg • BRD und DDR: Eine Nation • zwei Staaten (Entstehung, politischer Anspruch und gesellschaftliche 			
--	---	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Die Urteile des Internationalen Militärgerichtshofs in Nürnberg: Herstellung von Gerechtigkeit oder „Siegerjustiz“? • Vergangenheitsbewältigung in den europäischen Staaten nach 1945 • Geschichte im Spielfilm zwischen Fakten und Fiktion: Wie und in welcher Wirkungsabsicht wird Geschichte konstruiert? 	<p>Wirklichkeit, Alltagserfahrungen, Umgang mit Kritik und Opposition)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die beiden deutschen Staaten zwischen Konfrontation und Verständigung • Prozess der Wiedervereinigung • Die Welt nach 1990 – Herausforderungen und Chancen • Europa nach dem Ost-West-Konflikt (Zusammenbruch des Ostblocks, neuer Nationalismus, • Konflikte und Kriege, europäischer Integrationsprozess) • Veränderungen des globalen Kräfteverhältnisses 			
<p>Prüfung/ Evaluation: 1. Klassenarbeit: Die Weimarer Republik. 2. Klassenarbeit: Die Zeit des Nationalsozialismus</p>				



Kerncurriculum

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Zentrale Aufgaben des Faches Geschichte an den Deutschen Schulen im Ausland

Das Fach Geschichte an den Deutschen Schulen im Ausland leistet einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung eines wirklichkeitsgerechten Deutschlandbildes. Darunter fallen sowohl die kritische Reflexion von Stereotypen als auch der offene Umgang mit demokratischen Wertvorstellungen, wie sie im Grundrechtekatalog des Grundgesetzes formuliert sind. Der Geschichtsunterricht trägt in dieser Funktion auch zur einer Konfliktprävention durch Wertedialog bei.

Der Geschichtsunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein historischstrukturelles Verständnis Deutschlands und seiner Rolle in Europa (besonders im europäischen Integrationsprozess) und der Welt, indem er exemplarisch politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Bedingungen aufzeigt, die das historische Gewordensein der Gegenwart verstehbar machen. Der Schwerpunkt liegt in der Qualifikationsstufe auf der Zeitgeschichte. Dabei werden nicht nur deutsche und europäische Geschichte, sondern auch – der besonderen Situation der Deutschen Schulen im Ausland Rechnung tragend – weltgeschichtliche Aspekte behandelt. In den Eingangsvoraussetzungen werden die (Vor) Bedingungen dargestellt, die für den erfolgreichen Abschluss der Qualifikationsstufe unerlässlich sind. Der Schwerpunkt liegt dort auf ausgewählten wesentlichen Entwicklungslinien, die ein strukturelles Verständnis der

Zeitgeschichte erst ermöglichen. Die Jahrgangsstufe 10 hat damit eine Scharnierfunktion für die Qualifikationsphase.

Grundlage für den gesamten Geschichtsunterricht ist eine chronologische Behandlung ab Jahrgangsstufe 5, die über Vor- und Frühgeschichte, Antike, Mittelalter und Neuzeit bis in die Gegenwart führt. Zwei Drittel der Unterrichtszeit sind den in diesem Kerncurriculum ausgewiesenen Kompetenzen und Inhalten gewidmet. Diese sind die Grundlage des schriftlichen Teils der (ggf. zentralen) Abiturprüfung. Das verbleibende Drittel kann für die Geschichte des jeweiligen Sitzlandes oder der Region verwendet werden. Die in diesem Zusammenhang von den Schulen bzw. Fachschaften zusätzlichen formulierten Kompetenzen und Inhalte können Grundlage des mündlichen Teils des Abiturs sein. Dieser Bereich ist auch besonders für eine bilinguale Ausrichtung geeignet.

Kompetenzerwerb im Fach Geschichte

Das Kerncurriculum orientiert sich an den durch die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) festgelegten Kompetenzen:

Sachkompetenz, Methodenkompetenz und Urteilskompetenz. Ziel ist eine ganzheitliche narrative Kompetenz, die die Schülerinnen und Schüler zur kritischen Nutzung und sinnbildenden Darstellung von Geschichte im öffentlichen Diskurs befähigt. Der Geschichtsunterricht gibt den Schülerinnen und Schülern Kategorien wie Fortschritt/Rückschritt, Revolution/Evolution, Ereignis/Struktur usw. an die Hand, mithilfe derer sie sowohl den Konstruktcharakter von Geschichte erkennen als auch eigene historische Fragestellungen zu entwickeln lernen (vgl. dazu auch Eingangsvoraussetzungen: Sozial- und Selbstkompetenz).

Das erwartete Anspruchsniveau der einzelnen Kompetenzen ergibt sich u. a. aus den jeweils genannten Operatoren bzw. deren Zugehörigkeit zu einem der drei EPA Anforderungsbereiche.

Es ist Aufgabe der Fachschaften geeignete Unterrichtsinhalte (z. B. Quellen-, Text-, Kartenauswahl) für den jeweiligen Kompetenzerwerb festzulegen. Diese können – wo möglich und geeignet – auch auf örtliche oder regionale Verhältnisse Bezug nehmen.

Sachkompetenz

Kompetenzerwerb im Fach Geschichte ist niemals losgelöst von fundiertem und strukturiertem historischem Wissen. Nachhaltiger Wissens- und Kompetenzerwerb gehören zusammen. Dies gilt besonders für den Erwerb von Sachkompetenz: Übergreifendes Orientierungswissen als Grundlage für historische Orientierungskompetenz (die zeitliche, räumliche und kategoriale Verknüpfung des Wissens) ist die Voraussetzung für sinnvolles, quellenbasiertes Arbeiten an historischen (Einzel-)Fällen bzw. Themen und damit dem Aufbau von exemplarischem Spezialwissen.

Methodenkompetenz

Besondere Bedeutung kommt im Bereich der Methodenkompetenz dem Aufbau von Analyse- und Interpretationskompetenzen zu. Dazu müssen im Geschichtsunterricht sowohl die historische Fragekompetenz als auch die Problemorientierung der Schülerinnen und Schüler gefördert werden.

Urteilskompetenz

Historische Urteilskompetenz setzt den Aufbau einer Reflexionskompetenz voraus, die auch die eigene insbesondere geistig-kulturelle Standortgebundenheit mit einbezieht.

Eigenständige historische Urteilskompetenz der Schülerinnen und Schüler geht einher mit entsprechend ausgebildeter narrativer und Präsentationskompetenz. Diese zu entwickeln ist Ziel des Geschichtsunterrichts.

Didaktische Prinzipien

Der Geschichtsunterricht in der Qualifikationsstufe hat eine wissenschaftspropädeutische Funktion und trägt mit bei zu kultureller Kompetenz und interkultureller Handlungsfähigkeit (*cultural literacy*) der Schülerinnen und Schüler (vgl. dazu auch die Leitgedanken zum Kompetenzerwerb des Faches Deutsch). Oberstes Prinzip ist die

Verknüpfung von strukturiertem Überblickswissen mit exemplarischem Spezialwissen. Erst in dieser Verknüpfung kann der Erwerb der in diesem Kerncurriculum ausgewiesenen Kompetenzen stattfinden.

Eingeführte Unterrichtsprinzipien wie Gegenwartsbezug, Handlungs- und Problemorientierung, Multikausalität, Fremdverstehen, Multiperspektivität und Kontroversität, sind dabei ebenso zu beachten, wie das Ermöglichen von Alteritätserfahrungen und interkulturellem Lernen. Aspekte wie Elementarisierung (von Begriffen) und Personifizierung (von Ereignissen/Themen) sind eher der Sekundarstufe I zugeordnet und sollten in der Qualifikationsstufe nicht mehr zentral sein.

Moderne computergestützte Medien finden im Geschichtsunterricht ebenso Verwendung wie traditionelle. Der Einsatz von Medien, gleich welcher Art, hat dabei eine dem Inhalt dienende Funktion und ist kein Selbstzweck. Internetportale wie z. B. die Seiten des Deutschen Historischen Museums in Berlin

(<http://www.dhm.de/lemo/home.html>) haben ebenso ihren Platz wie schulische, örtliche oder wissenschaftliche Bibliotheken. Das Einbeziehen außerschulischer Lernorte wie z. B. Museen, Monumente und Schauplätze fördert das ganzheitliche Wahrnehmen historischer Begebenheiten.

2. Eingangsvoraussetzungen für die Qualifikationsphase

2.1 Historische Kompetenzen

Beim Eintritt in die Qualifikationsphase verfügen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden allgemeinen historischen Kompetenzen, die im weiteren Verlauf der Oberstufe an neuen Inhalten vertieft werden.

Sachkompetenz

Orientierung in der Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler können

- wichtige Großabschnitte der Geschichte zeitlich einordnen
- historische Ereignisse und Prozesse adäquat benennen und
- zeitlich zueinander in Beziehung setzen und ihre Abfolge bestimmen
- historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen

- die geschichtlichen Bedingungen der Gegenwart erkennen

Themenbezogene Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten beschreiben
- Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse im Zusammenhang darstellen
- Einzelercheinungen, Personen oder Geschehnisse in einen
- historischen Kontext einordnen
- themenbezogene Fachbegriffe korrekt verwenden
- mit Dimensionen, Kategorien und Fachbegriffen arbeiten

Methoden- und Medienkompetenz

Multiperspektivität als Arbeitsprinzip schärft den Blick für historische Wirkungszusammenhänge, lässt die Standort- und Zeitgebundenheit historischen Denkens, Urteilens und Handelns deutlich werden und fördert eine problemorientierte Auseinandersetzung mit kontroversen Standpunkten.

Die Schülerinnen und Schüler können Verfahren historischer Untersuchungen anwenden, darunter

- selbstständig Informationen (mit traditionellen und modernen Medien) zu historischen Sachverhalten beschaffen und auswerten
- historische Quellen sowie aktuelle Medien in die Recherche einbeziehen
- und Darstellungen unterscheiden, erschließen, interpretieren und kritisch auswerten
- historische Problemstellungen zunehmend selbstständig formulieren, strukturieren, sich sachgerecht mit Thesen und Antithesen auseinandersetzen und historische Problemstellungen sachgerecht beurteilen
- fachbezogene Lernprozesse allein und im Team organisieren und reflektieren sowie deren Ergebnisse präsentieren

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Konstruktcharakter von Geschichte erkennen
- Veränderungen in der Geschichte wahrnehmen und mit Perspektiven in der Geschichte umgehen
- Gegenwartsbezüge herstellen

- eigene Deutungen von Geschichte sachlich und sprachlich adäquat umsetzen
- Geschichtliches aufnehmen, multiperspektivisch betrachten, kritisch hinterfragen und erklären
- Bewertungen historischer Abläufe und Zustände diskursiv entwickeln und präsentieren
- historische Abläufe und Gegebenheiten beurteilen, dabei Sach- und Werturteile unterscheiden

Sozial- und Selbstkompetenz

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigene Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zusammenhänge mit denen anderer Kulturen tolerant und kritisch vergleichen
- an einer diskursiven Interaktion respektvoll, zielführend und selbstbewusst teilnehmen

Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- emotionale Identifikation bzw. Distanzierung bei der Bearbeitung historischer Gegebenheiten artikulieren
- sachgerecht, selbstbestimmt, verantwortlich und zielgerichtet mit Medien umgehen und verstehen die Entwicklung von Medienkompetenz als einen lebenslangen Prozess

Schulcurriculum 10. Klasse (Eintritt in die Oberstufe)

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen/ Fächerübergreifende Aktivitäten Materialliste
<p>Die Schülerinnen und können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Periodisierungsmöglichkeiten der Weltgeschichte (u. a. Antike, Mittelalter, Neuzeit und Zeitgeschichte) nennen • zentrale Strukturprinzipien dieser Epochen erläutern • Renaissance und Humanismus beschreiben und historisch einordnen • frühkapitalistische Wirtschaftsformen und deren Folgen für Europa erläutern • Aspekte der religiös-konfessionellen Entwicklungen (u. a. der Reformation) im Europa der frühen Neuzeit skizzieren • den Absolutismus und die sich entwickelnde bürgerliche Gesellschaft einander 	<p>Deutschland und Europa in der Neuzeit</p>	<p>ca. 15</p>	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Informationen (mit traditionellen und modernen Medien) zu historischen Sachverhalten beschaffen und auswerten • historische Quellen sowie aktuelle Medien in die Recherche einbeziehen • und Darstellungen unterscheiden, erschließen, interpretieren und kritisch auswerten • historische Problemstellungen zunehmend selbstständig formulieren • sachgerecht mit Thesen und Antithesen auseinandersetzen und historische Problemstellungen 	<p>Französisch: z.B. Texte von franz. Aufklärungsphilosophen wie Descartes, Rousseau, Voltaire, Montesquieu</p> <p>Englisch: z.B. Texte von Locke, Hume, Hobbes</p> <p>Ethik: Aufklärung (Kant, Leibniz)</p> <p>Sozialkunde: Menschen- und Bürgerrechte</p>

<p>gegenüberstellen und dies an einem Beispiel herausarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundideen der Aufklärung erläutern <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundideen der Aufklärung erläutern und auch selbstreflexiv Stellung dazu nehmen • Ursachen und Folgen der Französischen Revolution skizzieren und vor dem Hintergrund der sozialen und staatlichen Entwicklung in Europa beurteilen • den Verlauf der politischen sowie der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts im Überblick (u. a. Napoleon, den Wiener Kongress, die Restauration, den Weg zur Revolution von 1848 in Deutschland, die Industrialisierung sowie die Soziale Frage) im Überblick darstellen • die politische Bedeutung Napoleons für Europa erläutern • den Wiener Kongress und seine Ergebnisse (Restauration und Neuordnung Europas) bewerten • die Ziele und Interessen der Revolutionäre 1848/49 in Deutschland benennen, den Verfassungsentwurf analysieren und die 	<p>Deutschland und Europa im 19. Jahrhundert</p>	<p>ca. 20 Wo.</p>	<p>sachgerecht beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachbezogene Lernprozesse allein und im Team organisieren und reflektieren sowie deren Ergebnisse präsentieren 	<p>Französisch: Texte zur Französischen Revolution</p> <p>Sozialkunde: Entstehung von Verfassungen</p>
--	---	-------------------	--	--

Revolution in den europäischen Kontext einordnen				
Prüfung/ Evaluation: Klassenarbeit 1: Deutschland und Europa im 19. Jahrhundert				
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anfänge und Entwicklung der Industrialisierung in Europa, auch unter Berücksichtigung der Lage in Deutschland, beschreiben und die Auswirkungen auf die Umwelt erläutern • Folgen der Industrialisierung für die traditionelle Gesellschaftsstruktur der europäischen Staaten, auch Deutschlands, darstellen und erläutern • Lösungsversuche der Sozialen Frage erläutern und diskutieren • die Geschichte des Deutschen Reiches – besonders auch unter politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten – im Überblick darstellen • die Voraussetzungen für die Entstehung des deutschen Nationalstaates sowie die innere Struktur des Kaiserreichs skizzieren 	Revolution und Industrialisierung	ca. 20 Wo.		<p>Erdkunde: Folgen der Industrialisierung Umweltfragen, Verschmutzung</p> <p>Sozialkunde: Nationalstaat, Verfassungen</p>
Prüfung/ Evaluation: Klassenarbeit 2: Revolution und Industrialisierung				

3. Curriculum für die Qualifikationsphase

Schulcurriculum 11. und 12. Klasse (Qualifikationsphase)

Vorbemerkung: Die Aufteilung der Inhalte und Strategien in 11. und 12. Klasse kann bei Bedarf abgewandelt werden. Die ungefähren Inhalte sind ebenso nur Vorschläge und können bei Interessenlage der Lehrkräfte und Schüler variiert werden. Wenn Inhalte und Kompetenzen schon in die 11. Klasse vorgezogen wurden, müssen sie repetitiv wegen der etwaigen Quereinsteiger in der 12. Klasse wiederholt werden. Ebenfalls können Themen von der 11. Klasse in die 12. Klasse verlagert werden.

Geschichte wird in der 12. Klasse 2- stündig unterrichtet, was verteilt auf das Schuljahr ca. 72 Stunden bedeutet. Wenn man für Prüfungen, Prüfungsvorbereitungen, Projektarbeit, Fahrten und Ähnliches 15 Stunden abzieht, bleiben 57 Stunden.

Hinweis: Alle im Kerncurriculum ausgewiesenen Kompetenzen und Inhalte kommen zum Tragen, werden aber in den unten angefügten Tabellen nicht mehr in der Breite angeführt, sondern die auf den Inhalt bezogenen Kompetenzen explizit ausgewiesen.

Für das Fach Geschichte sind die Operatoren entsprechend der im Anhang angeführten Liste verbindlich. Die Operationalisierung der Fragestellung aber auch der Unterrichtsziele entsprechend der Operatorenliste im Fach Geschichte, Stand Januar 2012 obliegt der methodischen und didaktischen Planung der Fachlehrkraft.

11. Klasse (Qualifikationsphase)

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen/ Fächerübergreifende Aktivitäten Materialliste
<p>Die Schülerinnen und können</p> <ul style="list-style-type: none"> die Entstehung des deutschen Nationalstaates sowie die innere Struktur des Kaiserreichs skizzieren die aus der Reichsgründung entstandenen Problemfelder (u. a. Demokratiedefizit, Außenpolitik) in ihrer Entwicklung erläutern wesentliche Ursachen des Ersten Weltkrieges nennen und bewerten, einschließlich der Kriegsschuldfrage den Kriegsverlauf skizzieren und die wesentlichen, auch gesellschaftlichen, Ergebnisse des Krieges nennen längsschnittartig die Veränderung der Rolle der Frau im Verlauf der Industrialisierung und des Ersten Weltkriegs bis zum Wahlrecht erläutern und diskutieren den Verlauf der Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Überblick darstellen <p>Weltgeschichtliche Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> Phasen des europäischen Kolonialismus in der 	<p>Deutschland und Europa seit der Reichsgründung 1871 bis zum Ende des 1. Weltkriegs</p>	<p>ca. 15</p>	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig Informationen (mit traditionellen und modernen Medien) zu historischen Sachverhalten beschaffen und auswerten historische Quellen sowie aktuelle Medien in die Recherche einbeziehen und Darstellungen unterscheiden, erschließen, interpretieren und kritisch auswerten historische Problemstellungen zunehmend selbstständig formulieren sachgerecht mit Thesen und Antithesen auseinandersetzen und historische Problemstellungen sachgerecht beurteilen fachbezogene 	<p>Sozialkunde: Demokratieformen</p> <p>Ethik: Argumentationsstrategien</p> <p>Kroatische Geschichte: Entstehung Jugoslawiens als Folge des 1. Weltkrieges erklären. Die staatsrechtliche Entwicklung Jugoslawiens unter politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten erläutern und bewerten</p>

<p>Zeit des 15.–18./frühen 19. Jahrhunderts skizzieren und dessen Bedeutung exemplarisch sowohl für die Kolonisierten als auch die Kolonisierenden unter sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasen des Imperialismus, auch exemplarisch regional, beschreiben und Folgen sowohl für das „Mutterland“ als auch für die betroffenen Länder überprüfen • den Verlauf der Dekolonisierung, auch exemplarisch regional, beschreiben und multiperspektivisch bewerten 		ca. 20 Wo.	Lernprozesse allein und im Team organisieren und reflektieren sowie deren Ergebnisse präsentieren	
Prüfung/ Evaluation: Klassenarbeit 1: Der 1. Weltkrieg oder Einzelreferate				
<p>Die Schüler und Schülerinnen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung der Weimarer Republik aus der Erfahrung der Niederlage und der Revolution erklären • die wesentlichen Elemente der Verfassung (u. a. Bürgerrechte, Wahlsystem, Repräsentanz) nennen und vergleichend bewerten • den Begriff der „Goldenen Zwanziger“ erklären und historisch einordnen • die wirtschaftliche Entwicklung der Zwanziger Jahre problemorientiert erläutern • die Polarisierung der Gesellschaft und den Niedergang der Demokratie herausarbeiten 	<p>Von der Weimarer Republik bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges</p>	ca. 20 Wo.		<p>Englisch: Appeasment Politik</p> <p>Sozialkunde: Völkerrecht</p> <p>Ethik: Ethisches argumentieren</p>

<ul style="list-style-type: none"> • den Weg der NSDAP zur Regierungsmacht, die Umwandlung Deutschlands in eine Diktatur und die Folgen für Staat, Gesellschaft und das geistig-kulturelle Leben in Deutschland aufzeigen • sich mit den Instrumenten und Maßnahmen (u. a. Ideologie, Herrschaftspraxis, Wirtschafts-, Sozial- und Außenpolitik) des Nationalsozialismus auseinander setzen 				
Prüfung/ Evaluation: Klassenarbeit 2: Weimarer Republik/Machtergreifung der NSDAP oder Einzelreferate				
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf des Zweiten Weltkrieges im Überblick darstellen • den Völkermord an den Juden beschreiben und vor dem Hintergrund der historischen Verantwortung Stellung dazu nehmen • Motive, Möglichkeiten und Grenzen des Widerstandes erläutern • das Ende des Zweiten Weltkrieges skizzieren und die damit verbundene Flucht und Vertreibung in Mittel- und Osteuropa herausarbeiten • Warum scheiterte die erste deutsche Demokratie? Welche Chancen hatte sie? • Warum leistete die deutsche Bevölkerung 1933/34 so wenig Widerstand gegen die National-sozialisten? • Präsentation von NS-Täter-, Mitläufer-, Widerständler- und Opferbiografien 	<p>Der 2. Weltkrieg</p>	<p>ca. 30 Wo.</p>		<p>Französisch: Die französische Besetzung</p> <p>Englisch: Kriegsliteratur</p> <p>Ethik: Menschenrechte, Folter, Krieg</p> <p>Sozialkunde: Entstehung der UNO</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Motive, Möglichkeiten und Grenzen des Widerstandes erläutern • wesentliche politische und wirtschaftliche Aspekte der Nachkriegszeit bis 1949 aufzeigen <p>Totalitarismus vs. Liberale Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen totalitärer und liberaler Herrschaftsformen im 20. Jahrhundert nennen und erläutern • zentrale Konzepte marxistisch-sozialistischer Doktrinen (darunter Leninismus, Stalinismus, Maoismus) sowie des Faschismus und Nationalsozialismus erläutern • zentrale Konzepte liberaler Demokratien an einem Fallbeispiel erläutern und totalitären Herrschaftsformen gegenüber stellen 				
<p>Prüfung/ Evaluation: Klassenarbeit 2: Der 2. Weltkrieg oder Einzelreferate</p>				

12. Klasse (Qualifikationsphase)

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische
-------------	---------	------	--------------------	------------------

				Ergänzungen und Vertiefungen/ Fächerübergreifende Aktivitäten Materialliste
<p>Die Schülerinnen und können</p> <ul style="list-style-type: none"> den Verlauf der Geschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Überblick, die deutsche und europäische Geschichte als Teil davon, darstellen Die Schülerinnen und Schüler können die doppelte Staatsgründung in Deutschland sowohl in ihren innen- als auch außenpolitischen Bezügen darstellen die Entwicklung des sozialistischen Einheitsstaates als Diktatur in der DDR politisch, gesellschaftlich und ökonomisch mit der Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland als nach Westen geöffneter Demokratie mit marktwirtschaftlicher Orientierung vergleichen die sogenannte Nischengesellschaft, die Rolle der Kirchen und die Demokratiebewegung in der DDR darstellen vergleichende Aspekte und wesentliche Entwicklungen der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (u.a. Westbindung/-integration, die gesellschaftlichen Umbrüche gegen Ende der 1960er Jahre, den Terrorismus – besonders der RAF – sowie die Öko- und Friedensbewegung) bis 1989 untersuchen die friedliche Revolution in der DDR und die Vereinigung beider deutscher Staaten, auch im historischen Kontext der Entwicklungen in 	<p>Deutschland und Europa im weltgeschichtlichen Kontext von 1945 bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts</p>	<p>ca. 60 Wo.</p>	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig Informationen (mit traditionellen und modernen Medien) zu historischen Sachverhalten beschaffen und auswerten historische Quellen sowie aktuelle Medien in die Recherche einbeziehen und Darstellungen unterscheiden, erschließen, interpretieren und kritisch auswerten historische Problemstellungen zunehmend selbstständig formulieren sachgerecht mit Thesen und Antithesen auseinandersetzen und historische Problemstellungen sachgerecht beurteilen fachbezogene Lernprozesse allein und im Team organisieren und reflektieren sowie deren Ergebnisse präsentieren 	<p>Kroatische Geschichte: den Zerfall Jugoslawiens ab 1991 und die Neuordnung der ehem. Mitgliedstaaten (vor allem Kroatiens) im Überblick darstellen</p> <p>Englisch: Die Rolle Amerikas im Kalten Krieg</p> <p>Ethik: Erscheinungsformen von Gewalt</p> <p>Sozialkunde: Aspekte partnerschaftlichen Zusammenarbeitens zum Abbau globaler Disparitäten und zur Sicherung des Weltfriedens</p> <p>Französisch: Der Elysee- Vertrag</p> <p>Erdkunde: Globale Strategien des Umweltschutzes</p>

<p>der Sowjetunion und im Gebiet des Warschauer Paktes und der NATO, erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges erklären • indem sie die innen-, wirtschafts- und außenpolitische Entwicklung der Blöcke exemplarisch gegenüberstellen und aufeinander beziehen • die zunehmende Weltmachtrolle der USA seit ihrem Engagement im Ersten Weltkrieg erläutern und diskutieren sowie mit dem Führungsanspruch der UdSSR vergleichen • die verschiedenen Formen der Konfliktaustragung im Kalten Krieg (Rüstungswettlauf, Stellvertreterkriege, beispielhafte Höhepunkte, Abrüstungsverträge) erläutern und einordnen • die Entwicklung der Europäischen Union von der Montanunion bis zum Vertrag von Maastricht im Überblick darstellen • die Rolle der EU für die vollständige Reintegration Deutschlands in das internationale Staatensystem herausarbeiten <p>Üben von Werturteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Urteile des Internationalen Militärgerichtshofs in Nürnberg: Herstellung von Gerechtigkeit oder „Siegerjustiz“? • Vergangenheitsbewältigung in den europäischen Staaten nach 1945 • Geschichte im Spielfilm zwischen Fakten und Fiktion: Wie und in welcher Wirkungsabsicht wird Geschichte konstruiert? 				
<p>Prüfung/ Evaluation: 3 Klassenarbeiten (Deutschland nach dem 2. Weltkrieg, Teilung Deutschlands, Europäische Geschichte nach dem Fall der Mauer) Referate und Vorbereitung auf die mündliche Prüfung (Prüfungssimulation)</p>				

Anhang:

Leistungsbewertung

Leistungsbewertung als Lernerfolgskontrolle meint "Kontrolle" als Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses und nicht vordergründig als Leistungsmessung. Die Lernerfolgskontrolle geht folglich von einer positiven Leistung aus und führt einen sachlichen Soll-Ist-Vergleich auf der Basis einheitlicher und für den Schüler nachvollziehbarer und transparenter Kriterien. Leistungsbewertungen sind einerseits Spiegel des aktuellen Leistungsstandes für Schüler und Eltern, andererseits wichtige Informationen für den Lehrer hinsichtlich der weiteren Planung seines Unterrichts.

Ein auf die Entwicklung von Kompetenzen ausgerichteter Geschichtsunterricht muss neben der Bewertung der kognitiven Leistungen auch die Anstrengungsbereitschaft, die Kreativität auf dem Weg zum Ergebnis, die Selbstständigkeit und Teamfähigkeit sowie das Durchsetzungsvermögen im Rahmen entsprechenden Sozialverhaltens fördern.

Im Geschichtsunterricht erbringen die Schüler u. a. den Nachweis, dass sie:

- historische Ereignisse kennen, beurteilen und in Zusammenhänge einordnen können,
- historische Konflikte an eigenen Wertmaßstäben messen, und dabei zu einer kritischen Einschätzung fähig sind,
- die jeweils vor den Klassenstufen aufgeführten Lern- und Arbeitstechniken beherrschen und anwenden können,
- auf Kooperation angelegte Arbeitsprozesse sozial verantwortlich gestalten und Konflikte argumentativ und tolerant lösen.

Die Bewertung von Schülerleistungen dient der Bestätigung, Förderung und Beratung der Schüler sowie der Kennzeichnung von Lernfortschritten. Die Schüler haben Anspruch auf Anerkennung ihrer Lernfortschritte. Die Bewertung hat den Ablauf des Lernprozesses widerzuspiegeln und ist in einem angemessenen Umfang durchzuführen.

Bewertung soll auch verbal erfolgen, sie muss nicht in jedem Falle eine Zensurierung nach sich ziehen. Ein sachgerechter und selbstbestimmter Umgang mit Medien, einschließlich der Nutzung entsprechender Software sowie von Recherchemöglichkeiten im Internet sind zu entwickeln, zu fördern und pädagogisch zu nutzen.

Neben mündlichen und schriftlichen Lernerfolgskontrollen im Unterricht können auch Hausarbeiten, Kurzvorträge, Ergebnisse von Gruppenarbeit oder Resultate aus dem Projektunterricht als Leistungsnachweise dienen. Außerhalb des Unterrichts erbrachte Lernleistungen, z. B. Bundeswettbewerb Deutsche Geschichte, Aktivitäten der Bundeszentrale für politische Bildung oder weitere historisch relevante Arbeiten mit angemessenem Anforderungsniveau sowie Ausstellungen und Präsentationen sollten in die Bewertung einbezogen werden. Im Rahmen der Leistungsbewertung sollen die Schüler den Grad der Aneignung von Sach- Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie angemessene kommunikative Fähigkeiten altersspezifisch nachweisen. Eine ganzheitliche Leistungsbeobachtung setzt Beobachtungskriterien voraus. Diese sind aus der Kompetenzbeschreibung im Fachlehrplan entsprechend der konkreten Handlungssituationen abzuleiten.

Die Leistungsbewertung erfolgt in drei Anforderungsbereichen, die entsprechend der Aufgabenstellung zu berücksichtigen sind:

- Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten eines eingegrenzten Bereiches und die Anwendung von Arbeitstechniken in einem wiederholenden Zusammenhang.
- Anforderungsbereich II umfasst das immer selbstständigere Erklären, Bearbeiten und Ordnen sowie Anwenden des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte.
- Anforderungsbereich III umfasst das planmäßige Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, selbstständig und problembezogen zu Begründungen, Urteilen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen.

Die Niveaustufen sind nicht immer trennscharf. Den konkreten Aufgabenstellungen müssen die Anforderungsbereiche zugeordnet werden. Mit steigender Klassenstufe verschieben sich die Anforderungsbereiche zunehmend von der Reproduktion (I) über Rekonstruktion/Transfer (II) zu Analyse, Urteil und Wertung (III).

Bewertungsschlüssel:

Der Inhalt wird nach der folgenden Kriterientabelle bewertet:

15-13 sehr gute Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • aufgabengemäße, sachgerechte, logisch aufgebaute und kohärente Darstellung • die der Aufgabenstellung entsprechenden Textsortenmerkmale sind vorbildlich angewandt
12-10 gute Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend aufgabengemäße, sachgerechte, logisch aufgebaute und kohärente Darstellung • die der Aufgabenstellung entsprechenden Textsortenmerkmale sind angemessen angewandt
9-7 befriedigende Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • im Wesentlichen aufgabengemäße, sachgerechte, kohärente und nachvollziehbar aufgebaute Darstellung • die der Aufgabenstellung entsprechenden Textsortenmerkmale sind meist angemessen angewandt
6-4 ausreichende Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • noch aufgabengemäße und sachgerechte Darstellung, Mängel in der Kohärenz • der Textsorte stellenweise nicht angemessene Darstellung
3-1 mangelhafte Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • kaum noch aufgabengemäße und sachgerechte Darstellung, gravierende Mängel in der Kohärenz • der Textsorte weitgehend nicht angemessene Darstellung

DISZ

Schulinterner Lehrplan

Geschichte

Oberstufe

0 ungenügende Leistung	<ul style="list-style-type: none">• die Aufgabenstellung ist nicht erfüllt
------------------------------	--

Operatoren:

Anforderungsbereich I

beschreiben	strukturiert und fachsprachlich angemessen Materialien vorstellen und/oder Sachverhalte darlegen
gliedern	einen Raum, eine Zeit, oder einen Sachverhalt nach selbst gewählten oder vorgegebenen Kriterien systematisierend ordnen
wiedergeben	Kenntnisse (Sachverhalte, Fachbegriffe, Daten, Fakten, Modelle) und/oder (Teil-)Aussagen mit eigenen Worten sprachlich distanziert, strukturiert u. damit unkommentiert darstellen
zusammenfassen	Sachverhalte auf wesentliche Aspekte reduzieren und sprachlich distanziert strukturiert und unkommentiert wiedergeben

Anforderungsbereich II

analysieren	Materialien, Sachverhalte oder Räume kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen und strukturiert darstellen
charakterisieren	Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben, typische Merkmale kennzeichnen und diese dann gegebenenfalls unter einem oder mehreren bestimmten Gesichtspunkten zusammenführen
einordnen	begründet eine Position/Material zuordnen oder einen Sachverhalt begründet in einen Zusammenhang stellen
erklären	Sachverhalte so darstellen - gegebenenfalls mit Theorien und Modellen dass Bedingungen, Ursachen, Gesetzmäßigkeiten und/oder Funktionszusammen hänge verständlich werden
erläutern	Sachverhalte in ihren komplexen Beziehungen an Beispielen und/oder Theorien verdeutlichen (auf Grundlage von Kenntnissen bzw. Materialanalyse)

herausarbeiten	Materialien auf bestimmte, explizit nicht unbedingt genannte Sachverhalte hin untersuchen und Zusammenhänge zwischen den Sachverhalten herstellen
In Beziehung setzen	Zusammenhänge zwischen Materialien, Sachverhalten aspektgeleitet und kriterienorientiert herstellen und erläutern
nachweisen	Materialien auf Bekanntes hin untersuchen und belegen
vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede von Sachverhalten kriterienorientiert darlegen

Anforderungsbereich III

beurteilen	den Stellenwert von Sachverhalten oder Prozessen in einem Zusammenhang überprüfen, um kriterienorientiert zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen
entwickeln	zu einem Sachverhalt oder zu einer Problemstellung

	<p>eine Einschätzung, ein konkretes Lösungsmodell, eine Gegenposition oder ein Lösungskonzept inhaltlich weiterführend und/oder zukunftsorientiert darlegen</p>
erörtern	<p>Zu einer vorgegebenen Problemstellung eine reflektierte, abwägende Auseinandersetzung führen und zu einem begründeten Sach- und/oder Werturteil kommen</p>
interpretieren	<p>Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht</p>
Stellung nehmen	<p>Beurteilung mit zusätzlicher Reflexion individueller, sachbezogener und/oder politischer Wertmaßstäbe, die Pluralität gewährleisten und zu einem begründeten eigenen Werturteil führen</p>
überprüfen	<p>Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mithilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen</p>

